

Postama plačan v gotovini.



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
Buchdruckerei, Maribor,  
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24  
Besugspresse:  
Abholen, monatlich Din 20—  
Zustellen " " " " 21—  
Durch Post " " " " 20—  
Ausland, monatlich " " " " 30—  
Einzelnummer Din 1 bis 2—  
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-  
nementsbetrag für Slowenien für minde-  
stens einen Monat, außerhalb für mindestens  
drei Monate einzulösen. Zu beantwortende  
Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
Inseratenannahme in Maribor bei der  
Administration der Zeitung, Jurčičeva  
ulica 4, in Ljubljana bei Atom  
Company, in Zagreb bei im  
Verkehr d. d., in Gra-  
z, Kienreich, Ralteiger,  
in Wien bei allen  
Anzeigen-  
nahmen  
stellen.

Maribor, Freitag den 16. Juli 1926.

Nr. 157 — 66. Jahrg.

## Das Datum der Katastrophe

Beograd, 15. Juli. Wie aus Passau und Regensburg gemeldet wird, rast über die Donau eine neue Hochwasserwelle. Man erwartet in Beograd den Kulminationspunkt des Donauanstandes am 19. Juli. An diesem Tage dürfte die Donau einen Stand von 800 Zentimetern über dem Normalstand aufweisen.

## Scharfe Demarche unserer Regierung in Berlin

Beograd, 15. Juli. In der letzten Nummer der Monatszeitschrift „Die Kriegsschuldfrage“ (Berlin) ist ein Aufsatz über die Kriegsschuld veröffentlicht worden, in dem die einkige serbische Regierung und der ehemalige Regent bezw. König Alexander für das Attentat von Sarajevo mitverantwortlich gemacht werden. Der Artikel enthält eine Reihe von Schmähungen des südslawischen Herrschers. Ein gleicher Aufsatz mit derselben Tendenz ist auch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienen.

Schäfflichen Beziehungen nur irgendwie vertiefen könnte.

In diesem Zusammenhange besuchte heute vormittags der deutsche Gesandte Herr von Dilschhausen den Minister des Auswärtigen Dr. Nijes und drückte ihm das Bedauern der Reichsregierung aus, daß derartige Angriffe in der deutschen Presse möglich seien.

Die jugoslawische Regierung betrachtet aber diese Erklärung der deutschen Reichsregierung als ungenügend, umso mehr, da es bekannt ist, daß die Revue „Die Kriegsschuldfrage“ ein halb-offizielles Publikationsorgan der Reichsregierung ist. Aus diesem Grunde fordert die jugoslawische Regierung greifbare Satisfaktion in dieser Standalangelegenheit, welcher von seiten der serbischen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dem Minister des Auswärtigen wird in der Presse vorgeworfen, daß er sich noch nicht erklärt habe, welche Schritte er gegen die Reichsregierung zu unternehmen gedenke.

Die jugoslawische Regierung hat im Hinblick auf diese Beschuldigung durch den Berliner Gesandten bei der Reichsregierung eine Protestnote eingereicht, in welcher die volle Satisfaktion gefordert wird, wobei auf den Umstand hingewiesen wurde, daß die jugoslawische Regierung sich der Reichsregierung gegenüber nach dem Weltkrieg immer korrekt verhalten und alles gefördert habe, was die freund-

## Neuerliches Hochwasser im Ganntale

Gelje, 15. Juli. Gestern um 6 Uhr abends begann die Rötting infolge eines über Bitanje niedergegangenen Wolkenbruches zu steigen. Die Polizei und die Freiwillige Feuerwehr von Gaberje traten sofort die Bereitschaft an, um im Falle einer eventuellen Katastrophe gemeinsam an den Hilfsvorkehrungen teilnehmen zu können. Um zirka 9 Uhr abends war die Rötting bereits aus ihren Ufern getreten und überschwemmte einen längeren Talcomplex von Vojnik, Stofja Vas, Spodnja und Gornja Hubinja sowie Gaberje. Das Wasser stand auf den Feldern stellenweise 1 Meter hoch und führte Holzbalen, Gestrüpp usw. mit sich. Bei Bitanje wurden mehrere Wirtschaftsgebäude total zerstört.

Sehr arg hergenommen wurde die Fabrik Weste in Gaberje. Sämtliche Objekte, Kanäle und einige Wohnräume standen unter Wasser. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Gegen 11 Uhr nachts begann das Wasser wieder zu sinken. Der Schaden beträgt mehrere 100.000 Linar.

## König Boris auf Brautschau

Prag, 14. Juli. Das tschechoslowakische Presbüro meldet aus Sofia: Die Auslandsreise des Königs Boris wird in der Presse lebhaft kommentiert. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Reise mit der bevorstehenden Vermählung des Königs in Zusammenhang steht. Die offiziellen Kreise bewahren völliges Schweigen. In der Öffentlichkeit wird vor-

stellen wollen und es wüßte das ein großes Schlaglicht auf die völkerverbündlichen Theorien. Im übrigen ist es nicht unmöglich, daß Frankreich diese Abessinien-Aktion nur deshalb betreibt, um dafür Zugeständnisse in Marokko herauszuschlagen. Denn bekanntlich haben England und Italien Einspruch gegen die französisch-spanische Aufteilung des Marokkos erhoben, da sie auch dort ihren Anteil an der Beute haben wollen. Vielleicht kommt zum Schluß das Tauschgeschäft Marokko gegen Abessinien zustande, ein Geschäft, das jedenfalls eine herrliche Illustration zum sogenannten „Selbstbestimmungsrecht der Nationen“ und zum „Locarno-Geist des Völkerbundes“ bildet.

allem der Name der jüngeren Tochter des italienischen Königs, der Prinzessin Giovanna, genannt und behauptet, König Boris sei vom Herzog von Asta, dessen Gemahlin eine Schwester der verstorbenen bulgarischen Königin ist, eingeladen worden, einige Tage auf dessen Herrschaft in Oberitalien zu verbringen.

Auf eine Anfrage des Korrespondenten des tschechoslowakischen Presbüros erwiderte Ministerpräsident Tschekow nur, daß er nichts sagen könne, als das König Boris sich im heiratsfähigen Alter befinde und der italienische König eine heiratsfähige Tochter besitze.

## Zur Steuerreform

Beograd, 15. Juli. In der heutigen Sitzung des Steuerreform-Ausschusses beantragte der Finanzminister eine Novelle zum Artikel 21 in der Weise, daß der reine Ackerer sich nach den Getreidepreisen des Jahres 1925 und 1926 richte. Von seiten der Opposition wurde dem gegenüber hingewiesen, daß dies die vollkommene Vernichtung der Landwirtschaft zur Folge hätte, ungeachtet der furchtbaren Elementarkatastrophe, die das Land betroffen habe. Der Antrag wurde von der Opposition so lange bekämpft bis er wegen Unschlüssigkeit in der nächsten Sitzung neuerlich beraten werden wird.

## Ermordung eines Pfarrers

Zagreb, 14. Juli. In Drehovica, Bezirk Zlatar an der Grenze von Slowenien, wurde in der vergangenen Nacht der Pfarrer Konrad Pibersek von einem unbekanntem Täter mit einem Pflahl auf bestialische Weise ermordet. Der Pfarrer lag gerade zu Bett. Auch die Wittschafterin des Pfarrers verlor die Täter, so daß sie in Ohnmacht fiel. Es scheint, daß es sich um einen Racheakt handelt, da nichts aus dem Hause gestohlen wurde. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

## Mussolini begrüßt die italienische Flotte.

Rom, 13. Juli. Im Hafen von Ostia hat Mussolini gestern die gesamte italienische Flotte unter dem Befehl des Vizeadmirals Simonetti versammelt. Fünzig Einheiten, darunter alle großen Schlachtschiffe, waren zugegen.

Mussolini versammelte als Marineminister den Generalstab auf dem Flaggenschiff „Cavour“ und beglückwünschte die Offiziere zur Leistungsfähigkeit der Flotte und zu dem guten Geiste der Matrosen.

## Börsenberichte

Zürich (Abvala), 15. Juli. (Schlußkurse). Beograd 9.115, Paris 12.475, London 25.115, Newyork 516 drei Achtel, Mailand 17.425, Prag 15.30, Wien 73, Budapest 0.00723, Berlin 122.96 1/4, Brüssel 11.70, Madrid 81.80, Amsterdam 207.40, Bukarest 2.42 1/4, Sofia 3.725, Athen 6.20.

Zagreb (Abvala), 15. Juli. Devisen: Wien 7.98 fünf Achtel bis 8.02 fünf Achtel, Berlin 1348.50—1352.50, Mailand 191.32 bis 192.52, London 275.05—276.25, Newyork 56.45—56.75, Paris 143—145, Prag

## Der Kampf um Abessinien

Von unserem Berliner K-Mitarbeiter.

Trotzdem das Hauptinteresse der Franzosen auf die zweifelhafte Aktion zur Stabilisierung des Franc gerichtet ist, deren „Genehmigung“ das Kabinett Orlando-Gaillaud mit 22 Stimmen Mehrheit von der Kammer erkämpft hat, bleibt ihnen doch noch Zeit und Anlaß genug zu ernstlichen Besorgnissen über die Vorgänge, die sich am Mittelmeer und in Afrika abspielen. Die Veröffentlichung des englischen Weißbuches über das englisch-italienische Abessinien-Abkommen hat den Beweis erbracht, daß es sich hierbei um nichts und nichts weniger handelt als um die Aufstellung dieses angeblich souveränen Staates in zwei Interessensphären, wobei man den Dritten im Bunde, nämlich Frankreich, glatt übergegangen hat.

Man erfährt aus dem Weißbuch, daß Italien schon 1919 die Unterstützung Englands für eine Eisenbahnverbindung zwischen seinen beiden Kolonien Erythrea und Italienisch-Somalia durch Abessinien mit gleichzeitiger Ersparung dieses Gebietes als wirtschaftliche Einflußsphäre verlangte, während es als Gegenleistung die englischen Ansprüche auf den Tana-See in Nordwestabessinien, den Quell-See des Blauen Nils, sowie den Bau einer Straße von Sudan nach dem Tana-See unterstützen wollte, wobei der Nordwesten Abessiniens englische Einflußsphäre werden sollte. Diese fürs erste noch verschämte Aufteilung Abessiniens ist jetzt durch die neuesten englisch-italienischen Abmachungen zur Tat geworden unter Ausschaltung Frankreichs, das sich durch die Eisenbahnlinie Djibouti-Addis Abeba als Interessent an Abessinien betrachtet.

Italien will auf diese Weise die unvergessene Niederlage von Adua wettmachen, und der Diktator Mussolini hat ja bei seiner jüngsten Afrikafahrt erklärt: Statt Frankreich, das 100 Jahre lang das Wort führte, übernimmt Italien jetzt das Wort und reißt die Führung an sich. Daß er den Konflikt mit Frankreich nicht scheut, beweist er auch dadurch, daß er gleichzeitig in Paris Verhandlungen über die Erneuerung des Tunis-Abkommens eingeleitet hat, worin er gegen die französische Taktik der Zwangsnaturalisierung der Italiener in Tunis Einspruch erhebt, wo etwa 100.000 Italiener nur etwa 70.000 Franzosen gegenüber stehen. Der Vizegeneralsekretär der faschistischen Partei ist noch deutlicher geworden, als er dieser Tage bei einer Einweihungsfeier in Brigen rund heraus erklärte: „Tunisia e nostra“ (Tunis ist unser), wobei er dann gleichzeitig Korsika, Nizza und Dalmatien für „nostra“ erklärte.

Die Hauptfrage Frankreichs ist die Aufteilung Abessiniens, die zweifellos gegen das im Jahre 1906 zwischen England, Frankreich und Italien vereinbarte Abkommen verstößt, das den status quo garantierte. Da die Franzosen es nicht gleichzeitig mit England und Italien verderben wollen, haben



Briand als Ungler



Der französische Ministerpräsident Aristide Briand erholt sich nach den schweren Kämpfen im Parlament gern auf seinem Landsitz Cocherel im Departement Cu...

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 15. Juli.

Francz Ruzri †

Übermal hat das geraufame Schicksal mit unerbittlicher Hand in ein vorüberliches Familienleben eingegriffen. Francz Ruzri d. S. erlag in voller geistiger und körperlicher Frische einem heimtückischen Leiden...

Wahren am 10. September 1869 in Maribor als Sohn des damaligen Stadtrat...

Das er seinerzeit als Polizeikommissär und insbesondere später als Gewerbereferent geliebt hat, ist wohl jedem, der mit dem glücklichen Berater und hilfreichen Freund...

Der Marburger Männergesangsverein, dem der neuere Verbleibene durch volle 36 Jahre angehörte, verlor in ihm ein eifriges und unermüdliches Mitglied...

Insbesondere vermischen ihn schmerzlich als immer gütigen Vater seine Tochter und der beruflich in Graz tätige Sohn sowie die einzige in Maribor lebende Schwester.

Der 57. Jahrestag trat er, beliebt bei seinen Berufskollegen und geehrt als pflichtgemäßer Beamter von seinen Vorgesetzten, in den Ruhestand, welchen er leider nur so kurze Zeit genießen sollte.

Die Erde sei dem edlen Manne leicht! Fiducii

m. Dr. Camillo Morocutti aus dem Staats-Mensa entlassen. Der heutige „Zur o“ wachsamkeit unter dieser Umschrift folgende Aufschrift: Der Distriktsarzt und bekannte deutsche Volkler Dr. Camillo Morocutti in St. M. ist aus dem Staatsdienst entlassen worden...

persönlicher Freund hervorragender europäisch gesinnter (nicht engstirnig nationalistischer) Männer in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit aller Energie gegen die irreidentische und konspirative Minoritätenpolitik angekämpft hat.

m. Todesfall. Gestern verschied Frau Antonie P i a n i s e k, die Frau des Tischlermeisters und Mitgliedes des Gemeinderates Herrn Franz Maninek.

m. Ein neuer Tierarzt. Herr Adalbert D u b e c, Sohn des hier im Ruhestand lebenden Gerichtssoffizials Herrn Johann Zubeck, hat an der Tierärztlichen Hochschule in Wien die Diplomprüfung...

m. Achte ordentliche Gemeinderatssitzung. Kommen den Dienstag, den 20. d. M. um 17 Uhr findet die achte ordentliche Gemeinderatssitzung statt.

m. Besitzwechsel. Die Anschaffungs Genossenschaft der Staatsangestellten hat das auf dem Rotovki trg befindliche Gebäude, in dem sich das Gasthaus P e r d n i k befindet, von der Firma T s c h e l i g i käuflich erworben.

m. Die Kanalisierungsarbeiten in der Betrijška ulica wurden dieser Tage zu Ende geführt. Gestern begann man bereits mit der Pflasterung.

m. Die Bezirksfrage von Maribor nach Sv. Peter unpasierbar. Durch die letzten Wollenerbrüche wurde die Straße von Maribor nach Sv. Peter unter dem Maßstäbe an mehreren Stellen durch Erdbebenerschütterungen derart verschüttet, daß sie vollkommen unpasierbar ist.

m. Ein neues Instrumentarium des Stadtphysikats. Der Gemeinderat hat für das städtische Physikats ein neues Instrumentarium eintreiben lassen.

m. In acht Jahren rund um die Welt. Heute früh ist der Globetrocker Alfred B...

Lu d l, ein Ungar, mit seiner Frau in Maribor eingetroffen. Der Genannte entschloß sich bereits vor drei Jahren, eine Reise rund um die Erde anzutreten...

Freiwo Feuertwehr, Maribor

m. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung bringt allen seinen P. L. Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Kanzlei des Vereines, Gregorčičeva ulica 8, jeden Tag von 8 bis 11 Uhr vormittags Informationen eingeholt werden können.

m. Einbruchsdiebstahl. Vorgestern drangen zwei unbekannt Täter in den Kellerraum des Franz'schen Hauses am Hauptplatz ein und entwendeten dortselbst eine Menge von Eisenbüchsen.

m. Unfall. Am 14. d. M. nachmittags ereignete sich in der Pragerstraße ein Verkehrsunfall.

Nachrichten aus Celje

Die Hochwasserschäden

Dienstag nachmittags begann das verheerende Hochwasser in Celje und Umgebung langsam zu fallen. Im Laufe des gestrigen Tages sank der Hochwasserstand um 2 Meter. Die aus ihren Betten getretenen Flüsse kehren wieder in dieselben zurück...

Kuh einen Stoß, der eine Verrenkung des rechten Knies zur Folge hatte.

m. Ein Pferd schon geworden. Gestern nachmittags schaute in der Tattenbachova ulica ein Pferd, da ein aus der Kopalka ulica kommendes Auto beinahe in den Wagen gefahren wäre.

m. Änderung der Fahrordnung beim Autoverkehr Maribor-Kungota-Sv. Jurij ob Bepnič. Ab 1. Juli l. J. fährt der Personenautoverkehr ordentlich von Sv. Jurij ob Bepnič gegen Maribor um 1/2 7 Uhr früh...

m. Kranzabgabe. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz R u h r i spendeten die Hausgenossen der Rettungsabteilung Din 250.—. Herzlichen Dank! Das Wehrkommando.

m. Wetterbericht. Maribor, 15. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 735; Barometerstand: 739; Thermohygroskop: - 1; Maximaltemperatur: + 17; Minimaltemperatur: + 16; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

schon im Frühjahr mit einer teilweisen Regulierung der Sann zwischen den beiden Eisenbahnbrücken sowie der Bogljana bei ihrer Mündung in die Sann begonnen werden, um weitere Ueberschwemmungsstättungen womöglichst verhindern zu können.

c. Aus der ärztlichen Praxis. Herr Dr. Zoran J o s t, praktischer Arzt in Zaler, wurde zum Arzt der Bruderlade für die Kohlenbergwerke in Jabukovac und Loboje ernannt.

r. Gemeinderatssitzung. Sicherem Vernehmen nach findet in der kommenden Woche nach einer längeren Pause wieder eine ordentliche Gemeinderatssitzung statt.

c. Verlegung des Sportplatzes. Der Sporttag des Sportklubs „Celje“, der für kommenden Sonntag anberaumt war, mußte infolge Ueberschwemmung und Beschädigung des Sportplatzes auf der Festwiese auf S o n n t a g, den 25. d. M. verlegt werden.

c. Selbstmord. Nun gelang es, die Identität des Selbstmörders, der sich vergangenen Dienstag nachmittags im Wirtschaftsgebäude des Besitzers B e l e in Polule bei Celje erhängt hat, festzustellen.

c. Wollenerbruch bei Bitanje. Mittwoch nachmittag ging über Bitanje und Umgebung ein gewaltiger Wollenerbruch nieder. Das Wasser überschwemmte im Nu die Felder und ergoß sich in reißenden Ströme...

Marshall Bilubdskis Nachstellung. Schloss Belvedere, seine Residenz. Dem Marshall P i l s u b s k i wurde in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Armee und oberster Chef des polnischen Heerwesens im Kriegsfalle das Schloss Belvedere samt seinen ausgedehnten Parkanlagen als ständiger Wohnsitz zugewiesen.



### Ein historisches Flugzeug



Das Fokker-Flugzeug „Josephine Ford“, in dem der Amerikaner Byrd den Nordpol überflog, wird an Land gebracht.

Quantum Futtergetreide, welches außerdem noch die nicht unbeträchtlich Arbeit des Schrotens bedingt, ganz abgesehen von der im Vergleich zu ihrem Nährwert meist unverhältnismäßig teuren R i e i e, welche ja wohl nur deshalb noch so viel Verwendung findet, weil sie ein Abfallprodukt ist, welches der kleine Landwirt nach dem Mahlen seines Getreides in Empfang nimmt; sie ist als nicht bar zu zahlendes Beifutter für Schweine ganz gut verwendbar — zur Erzeugung von viel Milch aber von viel zu geringem Nährwert.

Unsere hiesigen D e l l u c h e n gehen aber in ungezählten Waggonen über die Grenze, meist in die Tschechoslowake und noch viel weiter, was vom praktisch rechnerischen Standpunkte b e w e i s t, daß ihr Futterwert auch durch die enorm hohen Transportkosten noch immer nicht paralyisiert wird.

Die Delluchen bilden aber auch die zu einer chemisch richtigen Futterpassierung gebotene E r g ä n z u n g zu der hier üblichen Fütterung der Kühe mit Runkelrüben und frischen Biertrebern, welche letztere (und auch das nur in der Brausaifon) nur für die in der Nähe der großen Brauereien ansässigen Landwirte in Betracht kommen.

R. R.

### I. Rasches Säubern abgeweideter Wiesen.

Wer gut beobachtet, sieht, daß auf abgeweideten Wiesen die Unkräuter vom Vieh stehen gelassen werden. So stecken Hahnenfuß, Wegerich, Löwenzahn usw. ein bis zwei Tagen ihre Blüten, auch wenn man glaubte, die Wiese sei sauber geweidet worden. Eine rasche Säuberung erzielt auch der hastigste Landwirt durch das Mähen mit der Maschine bei etwas hochgestellten Messern. Dadurch wird Samenbildung verhindert, man erreicht starke Bestockung der Gräser und hat Ordnung auf der Wiese, die später geheut werden soll. Wer eine noch so sauber geweidete Wiese nach zwei bis vier Tagen noch rasiert, der sieht erst, wie sie nachher noch viel schöner aussieht.

### I. Weinfässer zu reinigen.

Fässer aller Art reinigt man gut, wenn man die Innenwände mit Kalkbrei bestreicht, diesen einige Tage einwirken läßt, darauf das Faß mit kochendem Sodawasser scheuert, wenn nötig noch einmal mit Kalkbrei bestreicht und so fortfährt, bis der Geruch vollkommen beseitigt ist. Praktisch ist es, den einen Faßboden entfernen zu lassen, damit man ungehindert an die Innenfläche des Fasses herankommt, und ihn erst wieder hineinzuschlagen, wenn die Beschaffenheit des Fasses zufriedenstellend ist.

### I. Die Brutwärme des Bienenvolkes war der Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen Dr. Timmers, Erlangen.

Die Untersuchungen zeigten, daß nur innerhalb der Temperaturgrenzen von 32–36° normale Bienen schlüpfen; bei einer Stodtemperatur unter 32° verlüßt sich die Brut und verlümmert.

### I. Das Belegen der Tiere nach dem Abkalben.

Ein großer Mangel ist das zu baldige Belegen der Kühe nach dem Abkalben. Nach dem Abkalben ist es, wenn eine Kuh innerhalb eines Jahres nur einmal kalbt. Da nun die

Kuh neun Monate trägt, so hat man mit dem Belegen wenigstens zwei Monate, bei guten Milchfühen aber drei Monate zu warten. Das Vorurteil, daß eine Kuh, wenn sie beim ersten Stierigsein nach der Abkalbung nicht sofort zugelassen werden darf, dann nicht gut aufnehme, trifft erfahrungsgemäß nicht zu. Die Wirkung eines zu frühen Belegens nach dem Abkalben ist häufig das Durchmilken, nämlich das Milchgeben der Kühe bis zum nächsten Kalb. Dies wird oft geradezu als Zeichen einer guten Milchfüh angesehen und in gewissem Sinne ist es das auch. Aber das Durchmilken bringt so viel Nachteile, daß man es unter allen Umständen vermeiden soll.

### I. Das Anlernen der Fohlen.

Ein Fohlen lernt man an, indem man es mit einem älteren, kräftigen Pferde zusammenspannt. Zuerst nimmt man einen leichteren Wagen und fährt den ersten Tag leer damit. Die nächsten Tage kann man schon etwas aufbauen. Man muß jedoch Vorsicht gebrauchen, um dem Fohlen das Ziehen nicht zu verleiden. Am besten ist es, wenn man die Zugwaage mit einer Kette so befestigt, daß das Lehrpferd den Wagen allein zieht, wenn das Fohlen zurückbleibt. Hinsichtlich des Geschirrs ist noch folgendes zu beachten: Ist kein Gummi geiß vorhanden, muß das eiserne sorgfältig mit Leinen umwickelt werden, auch die Ringe an den Seiten. Geht dies nicht, wird dem Tiere in einigen Tagen das Maul durchgeschneuert. Es muß dann große Schmerzen leiden. Letzteres ist oft der Grund, wenn die Fohlen nach anfänglicher Folgsamkeit sich vor dem Wagen zu Boden werfen, schlagen usw. Dem Kummer, bezw. Brustblat, muß besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wenn das Tier an der Brust Schmerzen hat, zieht es nicht und wird dadurch oft für immer verdorben.

### Ein seltenes Jagd-erlebnis

Eine drollige Episode passierte zwei eifrigen Schützen, die an einer Waldjagd teilnahmen. Schnürte da im Nebel ein Tier über den Schnee, wie es keine Naturgeschichte beschreibt. Ein langer unförmiger und walzenähnlicher Kopf, ein langer Körper und ein langer, dünner Schwanz; mehr konnte man im Nebel nicht erkennen. Das Tier, welches für einen Fuchs zu klein, für einen Martens oder Zitis zu groß war, schnürte direkt auf einen der Schützen zu, der es im Dampf umlegte. Der Kugelschlag, wenn man beim Schrotschuß von einem solchen sprechen kann, klang trommelartig, und als die beiden Schützen zum Anschusse eilten, lag dort ein ausgewachsener Kater, der mit dem Kopfe und einem Vorderlauf in einer Milchkanne steckte, von der er sich nicht losmachen konnte. Es kostete ziemlich Anstrengung, das Tier aus der Milchkanne zu ziehen. Der Kater war jedenfalls beim Naschen in die Milchkanne geraten und zog in seiner Verzweiflung mit dem unwillkommenen Stahlhelm ausgerüstet gegen den Wald, wo er sein Ende fand.

## Naturwissenschaftliches

### Eine Symbiose zwischen Mensch und Maus

Unter Symbiose versteht man das Zusammenleben zweier Lebewesen, woraus beide Teile Nutzen ziehen. Wie sich ein solches Verhältnis zwischen den Dakota-Indianern und einer Art Feldmäuse entwickelt hat, erzählt der Anthropologe Melvin R. Gilmore.

Die Eingeborenen Dakota essen sehr gern die unterirdischen Früchte der sogenannten Erbbohne. Es war aber eine sehr mühsame Arbeit für Menschen, die Ernte an den wild lebenden und zerstreut stehenden Pflanzen selbst vornehmen zu wollen. Das besorgte viel besser eine F e l d m a u s, die nach Art unserer Hamster Vorräte einträgt und dabei auch die Erbbohnen bevorzugt. Die Indianer stöbern also die Vorratskammern der Mäuse auf und eignen sich deren Inhalt an. Das würde der weiße Mann auch so machen. Der Indianer aber tut mehr.

Zunächst verhält er sich dem Mäusevolk gegenüber durchaus höflich und begegnet ihm in jeder Weise rücksichtsvoll. Darüber hinaus läßt er den fleißigen Sammlern immer einen Teil seiner Erbbohnen. Damit aber noch nicht genug. Er füllt die geplünderte Vorratskammer wieder mit Mais und ähnlichem auf. Die Mäuse brauchen nun

keine Not zu leiden und können im nächsten Jahre wieder tributpflichtig gemacht werden — ein Verfahren, aus dem beide Teile ihren Vorteil ziehen.

### Das Nervensystem der Pflanzen

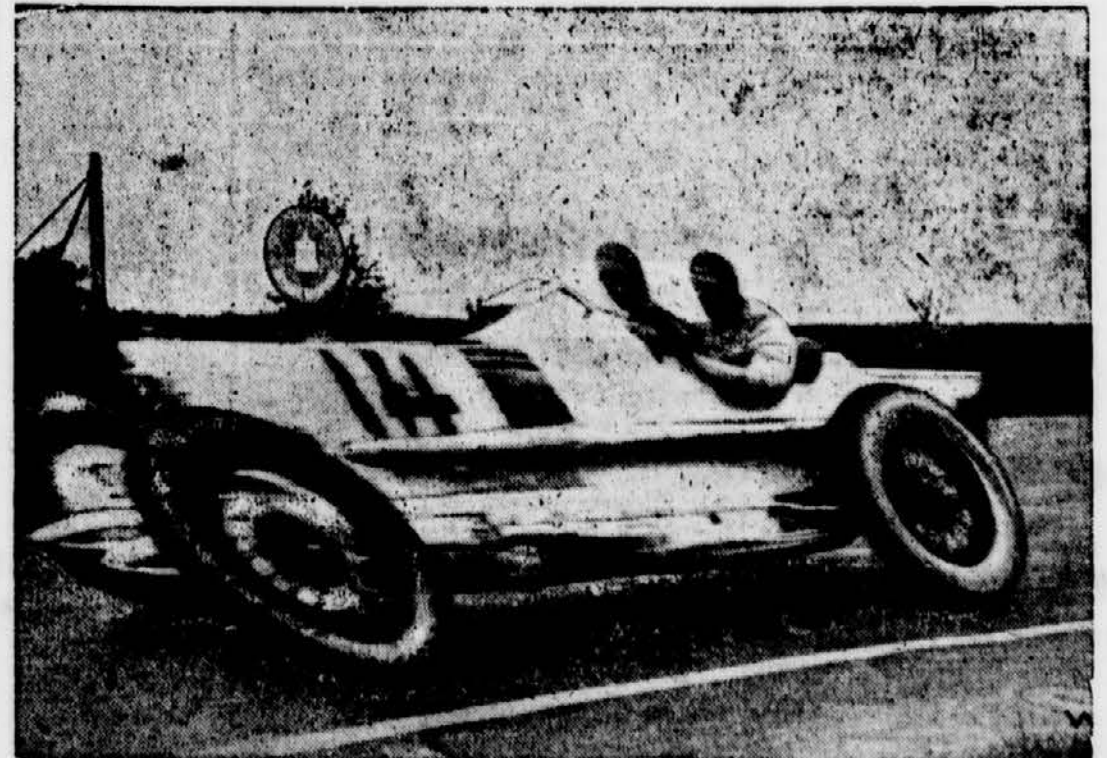
Der englische Pflanzenforscher Sir Charles Darwin berichtete in einem Vortrag im Londoner University College zusammenfassend über seine neueren Forschungen über das Nervensystem von Pflanzen. Er erklärt, daß bestimmte Reaktionserscheinungen von Pflanzen, die man allerdings nur mit sehr empfindlichen Apparaten beobachten kann, zweifellos auf die Existenz eines Nervensystems schließen lassen. Die deutlichsten Beobachtungen konnte Bosc an der Mimosa pudica machen, die bereits auf einen elektrischen Schlag von einem Zehntel derjenigen Intensität reagiert, die für die menschliche Empfindung bemerkbar ist; dabei kommen Verletzungen oder auch nur mechanische Störungen der Pflanze nicht in Betracht. Die Anwendung von Kälte verlangsamt und schwächt die Auswirkung eines Nervenimpulses ebenso wie bei Tieren und Menschen. Ebenso ergab die Beobachtung von Narcotilla und Giften eine weitgehende Ähnlichkeit, nur natürlich viel schwächere Reaktion des Pflanzenkörpers, wie sie auch beim Tierkörper zu beobachten ist.

### Bücherchau.

5. „Europäische Revue.“ (Neuer-Geist-Verlag, Leipzig.) Das große Doppelheft Juli-August spannt den Bogen der Weltanschauungen besonders weit: von der methodischen Erörterung moderner Parteipolitiken bis zur authentischen Darstellung der religiösen Lage in den großen abendländischen Konfessionen. Hermann von Boetichers Denksprüche aus tiefer mystischer Erkenntnis, D. G. von Besenonts historische Studie über die Grundlagen unserer Kulturwelt und Coloma di Cesares geniale Analyse jedes nationalen Wollens stehen als starker Dreiklang über dem Ganzen. Dann entwickelt Frix Coerper, in positiver Umkehrung der Paul Boncour'schen Formel von den „Potenziellen Rüstungen“, Deutschlands große politische Gegenwartsaufgabe: „im Herzen Europas ein Beispiel von der Größe und Wirkung der inneren Macht auszurichten“; Giuseppe Bottai, der Leiter des „Giornale d'Italia“, gibt ein meisterhaft geschautes Bild vom eigentlichen Grundgedanken des Faschismus. — Besonders ausführlich kommt diesmal das in der letzten Zeit so stark im Mittelpunkt des Interesses stehende England zu Wort: Während der Dekan von Worcester den starken sozialen Willen der heutigen englischen Priesterschaft überzeugend dartut, vertreten der Herausgeber des

„Daily Herald“, Hamilton Hybe, und der ehemalige Minister Charles Masterman in berufenster Weise die Labour Party, bezw. die Liberale Partei. Auf dem Kontinent setzt sich die demokratische Linie höchst abwechselungsreich in einem Brief des französischen Radikalen Alain fort, der von der Stellung des Bürgers gegenüber der regierenden Gewalt spricht, um schließlich in Professor M. J. Bonnys Prognose des deutschen Liberalismus einzumünden. — Erzbischof Nordac von Prag leitet die religiöse Diskussion mit einer großen Gegenüberstellung von christlicher und materialistischer Weltanschauung, von Gottes- und Humanitätsidee ein. Der deutsche Katholizismus hat in Pater Libbert S. J. einen ebenso ausgezeichneten Fürsprecher gefunden wie das deutsche Protestantentum in Licentiat René Wallau. Den Beschluß macht die prachtvolle Auseinandersetzung der jüdischen Problematik aus der Feder des bekannten Zionisten Hans Kohn. — In dem großen literarischen Fragment aus einem demnächst erscheinenden Roman von Friedrich Schreyvogel „Das Dritte Reich“ sehen sich die religiösen und politischen Motive höchst eigenartig fort: der große Weltgesengsatz von morgen „Volksweltismus oder Abendland“, den der Verfasser selbst weiter unten politisch skizziert, ist hier zu einer mächtigen dichterischen Zukunftsvision gesteigert. — „Das Junge Europa“, bringt außer Schrey-

### Mercedes-Sieger im „Großen Preis von Deutschland“



Im 160 Kilometer-Tempo.

Das internationale Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“, das am 11. Juli auf der Berliner Avus stattfand, war ein großer Erfolg für die deutschen

Wagen. Sieger war der von Rudolf Caracciolo-Dresden gesteuerte 2 Liter-Mercedes-Wagen.

